

„Alles mal anschauen“

Begrüßungen, Informationen und Vorschläge für Klingeltöne: der Erstsemestertag der Unis

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS GOEBEL

„An der Uni weht ein anderer Wind – der Wind der Freiheit!“ Mit diesen Worten begrüßte Studierendenvertreter Albrecht Vorster die Neulinge an der Freiburger Uni, die gestern zum Erstsemestertag gekommen waren. Am kommenden Montag beginnt das Wintersemester. Zu dessen Auftakt hatte die Uni alle über 3000 Studienanfänger eingeladen – und damit ihnen der Wind der Freiheit zu Beginn nicht allzu scharf um die Nase weht, auch ihre Eltern.

Dicht an dicht stehen die Stände im großen Foyer des Kollegiengebäudes II – und geben den Neuen einen ersten Eindruck von der Vielfalt und Unübersichtlichkeit einer großen Universität. Freiburger Studentenorchester und aka Filmklub, Evangelische und Katholische Studierendengemeinde, Allgemeiner Hochschulsport und Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband – sie alle präsentieren ihr Angebot.

Maximilian Giese kommt aus Saarbrücken, am Montag beginnt sein Jurastudium. Sein Stundenplan steht, auch wenn er noch nicht auswendig weiß, mit welcher Veranstaltung es losgeht. Übers Wochenende sind seine Eltern zu Besuch gekommen und schlendern jetzt mit ihm durchs Gedränge.

„Ich finde das Angebot des Studium Generale interessant“, sagt Maximilian, die Uni biete so viel auch über das eigene Fach hinaus: „Das muss man ausnutzen!“ Seinem Vater hat besonders gefallen, dass der Rektor die Erstsemester persönlich begrüßt und aufgefordert hat, von Anfang an den Professoren Fragen zu stellen. „Das ist ein gutes Uni-Gefühl“, sagt der Vater, „ich habe damals zum Studienbeginn eher allein gestanden.“

Auch für Rektor Hans-Jochen Schiewer ist der Erstsemestertag eine Premiere – seit Oktober ist er offiziell im Amt. „Ich fühle mich ihnen voll und ganz verbunden“, sagt er dann auch am Pult des Audimax, des größten Hörsaals der Universität. Weil dessen 800 Plätze dennoch nicht ausreichen, wird die Begrüßung per Video in zwei weitere Hörsäle übertragen. Höhepunkt der Veranstaltung ist der Auftritt von Kabarettist Florian Schroeder, der in Freiburg Philosophie und Germanistik studiert hat und vielleicht irgendwann sogar sein Examen machen will. Vorher möchte er der Albert-Ludwigs-Universität aber einen modernen Namen verpassen („Albert Ludwigs? Gibt’s ja nicht mal als Klingelton fürs Handy!“) und schlägt außerdem vor, den negativ besetzten Begriff Studiengebühren zu ersetzen durch „Elite-Flatrate“.

Draußen am Stand des Studentenwerks können Studienanfänger vorläufige BAföG-Anträge abgeben. „Das muss in diesem Monat sein, sonst gibt es für Oktober kein Geld“, erklärt Sozialberater Karl-Heiz Hermle. „Hier wird man zugeballert mit Informationen“, sagt Julia Elixmann. Sie kommt aus Aachen und hat sich aus zwei Gründen für die Freiburger Uni entschieden: „Guter Ruf – schöne Stadt!“ Sie war schon an den Ständen der Grünen Hochschulgruppe und der Konrad-Adenauer-Stiftung. „Warum nicht?“, sagt sie. „Kann man sich ja alles mal anschauen.“

Badische Zeitung

vom 18.10.2008